

Entlang der Küste

Vor gut 200 Jahren kamen die ersten Urlaubs-, beziehungsweise Kurgäste an die Nordseeküste. Des guten Klimas wegen, um die weiten, schier grenzenlosen Landschaften zu genießen und in der Einfachheit der malerischen Fischerorte Entspannung zu finden.

Seither beschreiben Nordseeküsten-Fans den sehr eigenen Charme der Friesen, der zunächst kaum Zugang zu den verschlossenen Menschen gewährt, sich dann aber als unverfälschte Gastfreundschaft herausstellt. Diese Eigenart, die so ganz typisch friesisch ist, hat sich seit ewigen Zeiten nicht verändert – wohl aber die Landschaften der Region.

Unermüdlich nimmt die Nordsee Einfluss auf die Küstenlinie, so dass auch die Bucht des Dollard an der westlichen Grenze der deutschen Nordseeküste vor 200 Jahren noch breiter war. Seit der Marcellusflut 1362 erst ragt sie so tief ins Land. Heute beginnt die Bucht zu versanden. Eine Reise in dieser Region bewegt sich auch im niederländischen Teil des Dollard, schließlich verläuft die Grenze in der Mitte der Bucht.

Hintergrund

Von Poldern und Mooren

Polder, Koog, Groden, Poller: Man kennt in Norddeutschland viele Bezeichnungen für jenes sehr flache Marschland, das durch Deichbau und kontinuierliche Entwässerung gewonnen wurde. „Groden“ bedeutet anwachsen, das so geschaffene Land muss von Außen- und Innendeichen sorgsam geschützt werden, da es niedriger als der Wasserspiegel des Meeres liegt. Bis in die

Winschoten

■ B14

20.000 Einwohner

Ein Abstecher über die niederländische Grenze ist ein Muss für jeden Liebhaber üppiger Rosenpracht, niederländisch-herrschaftlicher Architektur und einer ungezwungenen Atmosphäre. Das Rosarium gestaltet den Stadtpark zu einer Szenerie aus Farben und Düften, und die drei Kornmühlen von Winschoten vervollständigen dieses Bild. In der Region um Winschoten vereinen sich die drei Landschaftsformen Oldambt (Polder), Westerwolde (Geest) und die Veenkolonien (Moor) zu einem faszinierenden Naturerlebnis.

Bunde

■ C14

www.gemeinde-bunde.de

7.600 Einwohner

Außerhalb des Städtchens liegt das Steinhaus Bunderhee, die wahrscheinlich älteste Burg Ostfrieslands. Das „Steinhaus“ wurde im 9. und 10. Jahrhundert als Herrschaftssitz für einen Häuptling in einem etwas wuchtigen Stil erbaut.

Weener

■ C14

www.weener.de

16.717 Einwohner

Der mittelalterliche Ort hat große Bedeutung in der internationalen Welt des Orgelspiels. Ohnehin ist die Re-

50er-Jahre hinein wurden Köge (Polder) geschaffen.

Moore entstanden überall dort, wo lehmartiger Boden das Abfließen des Wassers in tiefere Regionen verhindert. Moore wurden bis in die jüngste Zeit zur Torfgewinnung so exzessiv genutzt, dass in Norddeutschland ganze Landstriche fast völlig ausgetrockneten. Nun beginnt man, die Gebiete erneut zu bewässern.



Fehnlandschaft bei Ihlow

gion des Riederlandes für die größte Dichte an Orgeln bekannt. In Weener findet man in der Georgskirche eine Arp-Schnitger-Orgel von 1709/10. Das Organeum, die Institution zur Pflege des Orgelspiels, befindet sich in einer Villa an der Norderstraße.

Papenburg

■ C14

www.papenburg-tourismus.de

34.519 Einwohner

So attraktiv wie manch andere norddeutsche Stadt ist Papenburg noch nie gewesen, denn die gesamte Region gehörte zu den ärmeren Norddeutschlands.

Einst eine Moorlandschaft, hat es ungeheure Mühen gekostet, diese mittels Fehnkanälen trockenulegen. Diese Entwässerungskanäle wurden in Handarbeit durch die Moore gezogen. 40 Kilometer Kanäle durchziehen Papenburg und machen sie damit zur größten und ältesten Fehnkolonie Deutschlands.

Ausflugsschiffe fahren auf den Kanälen entlang, während Museumssegler wie die Brigg „Friederike“ fest ankern. Sie liegt im Hauptkanal und bietet mit dem neubarocken Rathaus im Hintergrund eine typisch norddeutsche Stadtansicht. Bekannt ist die Meyer-Werft für ihre Luxusliner.

UNTERKUNFT/RESTAURANT

Hotel Am Stadtpark ●●

www.papenburg-hotel.de

Am Deverweg 27

Tel. (049 61) 41 45, Fax 68 81

Im Stadtpark gelegen, bietet das Hotel Ruhe, einen sehr guten Service und komfortable Unterkunft. Das bekannte *Papenburger Fischrestaurant* befindet sich im Hotel.

Leer

■ D14

www.stadt-leer.de

34.500 Einwohner

Eine bezaubernde Altstadt entlang der Leda-Ufer ist das Markenzeichen für das „Tor Ostfrieslands“. Verwinkelte Gassen münden am Rathaus, die blitzsauberen Bürgerhäuser aus dem 17./18. und 19. Jahrhundert scheinen unverwundlich und die attraktive Atmosphäre der Stadt ist zeitlos. Wo die Ems an Leer vorbeifließt, überspannt eine der längsten und modernsten Klappbrücken der Welt den Fluss: die Jann-Berghaus-Brücke.

Ein Muss ist das alljährlich im Oktober stattfindende Volksfest, der Gallmarkt (10.–14. Oktober 2007).

Das Sperrwerk Gandersum ist der Regulator für den Wasserstand der Ems. Nicht nur flussaufwärts, sondern auch bei Sturmfluten, wenn das